

Stellungnahme der FW Fraktion zum Haushalt 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Steinlein, liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

Nach der Beratung in der letzten Stadtratssitzung und einer Sondersitzung, liegt der Haushaltsplan für das Jahr 2024 heute zur Verabschiedung vor. Vielen Dank dafür an unseren Kämmerer, Herrn Steinlein, und an unseren Bürgermeister Ralf Kunzmann.

Im Rahmen der Beratung stellte sich schnell heraus, dass die Stadt Gräfenberg kein Problem mit den Einnahmen hat; diese entwickeln sich trotz der düsteren bundesweiten Wirtschaftsaussichten doch noch erfreulich positiv.

Die Stadt Gräfenberg hat aber ein bedrohliches Ausgabenproblem, und zwar nicht nur im Vermögenshaushalt, sondern besonders auch im laufenden Tagesgeschäft, also im Verwaltungshaushalt.

Dabei steht unsere Fraktion ausdrücklich hinter den angestiegenen Personalkosten im Bereich der Stadt Gräfenberg sowie der Verwaltungsgemeinschaft. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten am Limit, weil die Personalstruktur in den letzten Jahren keine großen Zuwächse erfahren hat, obwohl in einigen Bereichen weitere Aufgaben auf die Verwaltung zukamen, z.B. im Hinblick auf die Kinderbetreuung.

Der Staat garantiert den Eltern Betreuungsplätze für ihre Kinder in Kindertagesstätten und Schulen, aber die Kommunen als Akteure vor Ort müssen sich dann mit der Umsetzung und den damit verbundenen Kostensteigerungen auseinandersetzen. Zu spüren bekamen wir das vor allem beim „Haus der kleinen Hände“ mit massiv gestiegenen Anschaffungskosten für die Containeranlage, die wir aber zähneknirschend hinnehmen mussten, um die staatlich versprochene Garantie erfüllen zu können. Ähnliches gilt in Zukunft auch im Bereich der Ganztagesbetreuung bei der Grundschule.

Weitere Ausgabensteigerungen, wie z.B. die Erhöhung der Kreisumlage oder auch das stetig wachsende Defizit für den laufenden Betrieb unseres Freibads, ergänzt um den prognostizierten Schuldendienst für die geplanten Kreditaufnahmen, führen unweigerlich dazu, dass aus dem Verwaltungshaushalt künftig keine Zuführung mehr zum Vermögenshaushalt erwirtschaftet werden kann.

Und dabei ist ein eventuelles Defizit aus dem im Herbst beginnenden Betrieb des Hallenbades noch gar nicht berücksichtigt, falls wir nicht wieder einen privaten Betreiber finden können.

So muss das laufende Geschäft des Verwaltungshaushalts künftig mit Krediten gestützt werden. Und das kann und darf so nicht auf Dauer bleiben!

Unter diesen Vorzeichen müssten wir eigentlich jedes in Planung befindliche Investitionsvorhaben ab sofort stoppen und uns ausschließlich mit der Konsolidierung des Verwaltungshaushalts beschäftigen.

Nun liegen uns aber für unsere größten Investitionsmaßnahmen, wie z.B. den Neubau von Hallenbad und Freibad, die Fahrzeugbeschaffung für unsere Feuerwehren oder die Dorferneuerungsmaßnahmen in Walkersbrunn und Kasberg, sehr gute Förderzusagen vor.

Besonders ohne die neue zusätzliche Förderung der Bayerischen Staatsregierung in Höhe von mehr als 700.000 € für unser Freibad, sähe ich für die Realisierung dieses Vorhabens aus heutiger Sicht so gut wie keine Chance mehr.

Wir wissen, dass wir das unserem heimischen Minister und Abgeordneten zu verdanken haben, die sich für den Erhalt der Freibäder in der Fränkischen Schweiz richtig ins Zeug gelegt haben.

Um diese günstigen Fördervoraussetzungen nicht zu verlieren, bleibt uns nichts anders übrig, als die Maßnahmen jetzt auch in Angriff zu nehmen, und zwar mit aller gebotenen Vorsicht im Blick auf unsere Finanzen. Wir müssen sozusagen „trotz Nebel auf Sicht zu fahren“ mit der Hoffnung, dass sich die finanzielle Lage künftig wieder bessert.

Leider verspielt unsere Bundesregierung mit ihren internen Streitereien in verschiedenen Bereichen jegliches Vertrauen, anstatt den sinkenden Wirtschaftsprognosen mit überlegten Maßnahmen entgegenzutreten.

Inwieweit die Kommunalaufsicht beim Landratsamt Forchheim als Genehmigungsbehörde für unseren Haushalt diesen Weg des „auf Sicht Fahrens“ mitgehen wird, werden wir irgendwann im Laufe dieses Jahres erfahren.

Schon bei der Genehmigung unseres letztjährigen Haushalts sah sich das Landratsamt Forchheim nur wegen der damals aufgenommenen Verpflichtungsermächtigung bis kurz vor Jahresende nicht in der Lage, sich endgültig für Genehmigung oder Ablehnung zu entscheiden.

Somit liegt die Vermutung nahe, dass wir auch im Herbst diesen Jahres wohl noch auf eine Entscheidung des Landratsamts warten werden. Das hätte zur Folge, dass wir bis dahin – mangels gesicherter Finanzierung – keinerlei Vergaben für unsere geplanten Investitionen bezüglich Feuerwehren, Freibad und Dorferneuerung beschließen könnten; das wäre fatal!

Nach dem etwas ratlosen Ergebnis der Vorberatung, hat unser Kämmerer einzelne Positionen des Haushalts noch nachgebessert. Besonders erfreulich ist, dass die Gewerbesteuererinnahmen dabei nach oben korrigiert werden konnten – auf einen neuen Höchststand in der Geschichte der Stadt Gräfenberg.

Wie gesagt: Es bleibt uns nur der Weg nach vorne. Wir müssen den Haushaltsplan beschließen, auch wenn das einigen unter uns wohl ziemliche Bauschmerzen bereiten wird.

Wir hoffen aber auch, dass sich die bereits sinkende Inflation und - damit einhergehend - der Zinsmarkt noch weiter beruhigen werden.

Unsere Stellungnahme zum Haushalt wollen wir auch in diesem Jahr dazu nutzen, den vielfältig ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Gräfenberg und aller Ortsteile zu danken. Durch ihren Einsatz wird öffentliches Eigentum gepflegt, erhalten oder gar wesentlich verbessert und das kulturelle Leben sehr bereichert.

Wir, die Fraktion der Freien Wähler, bedanken uns bei allen Bediensteten der Stadt, der VG und aller angegliederten Einrichtungen für ihre Arbeit und die sachliche Kooperation während des gesamten Jahres. Unser besonderer Dank gibt aber unserem Kämmerer, Herrn Steinlein, für die kompetente Verwaltung unserer Finanzen.

Dem vorliegenden Haushaltsplan werden wir wohl zustimmen.

Werner Wolf, Fraktionssprecher,
Freie Wähler Gräfenberg